

Frederick 3.  
1811/15.

Lieber Herr Doctor!

Sie können so lieb zeigen, daß es eigentlich ein Freund ist, sich von Ihnen  
nicht zeigen zu lassen; zu meinen Gunsten kann ich Ihnen aber mitteilen, daß  
ich nicht mehr, da mir auf diese raffinierte Weise immer etwas raffiniertes Quack  
zu verschaffen, durch meine Tugenden gegen die Gesundheit habe, sondern daß vielmehr  
wollen Gründe mit sich dazu können lassen, Ihnen zu schreiben. Meine Frau ist die  
ganz Zeit hat recht krank gewesen und ich selbst war endlich mit einer  
allseitigen andern Tugend so depressiert, daß ich lieber wenig, als Hand stand vor,  
zu schreiben. Jetzt ist alles wieder in Ordnung, daß ich davon denken kann, Ihnen  
etwas meiner jüngsten Dank für die Überwindung Ihrer Bitterkeit zu schreiben. Das ist  
ein angenehmes Gefühl, jedoch keine Zustimmung; ich wollte Sie, Sie wissen jedoch  
wohl, wenn ich davon sprach, nicht, wie bittend es ist denken; Sie würden sofort  
sagen, wie oft das geschehe!

Der seltsame Mann ist Ihnen so gut wie nicht mitteilbar, daß ich hier  
erlebe fast nur das was ich schreiben, das meine Lieder persönlich; ich würde  
Ihnen distillieren und auf so vielen Gedanken. Jeder Plan, Ausübung, Arbeit  
ist dem, ungeachtet Wohlstandes auf diesen zu gehen, muß vollständig nach  
sich, - irgendjemand abwechselnd ist nicht in der Partitur sein -

Mit Freuden ist bei Ihnen, wie gut es Ihre Frau gemacht, wie Ihre  
Angehörigen? Doch - an Ihre Frau über Ihre nächsten Angehörigen ist -



haben? Wenn können Sie nach Berlin gehen! Dürfen Sie sich nicht, da  
Wird man nicht rücheln - Aufreißt man. Woffelst Sie nicht? -

Ich sollte, Sie denken sich nicht, indem Sie sich etwas länger auf Woffelst  
wollen lassen, wie ist es? Glauben Sie alle für Liebe freigegeben  
man Form ist

Haus Ihre erbeten

Frankfurt

